

Pressekonferenz: Plattform gegen Ausbeutung und Menschenhandel

Wien, 19. Jänner 2017

Auswirkungen der geplanten Verschärfungen im Fremdenrecht auf Betroffene von Menschenhandel

Menschen- bzw. Frauenhandel ist eine komplexe und gravierende Menschenrechtsverletzung. LEFÖ-IBF (Interventionsstelle für Betroffene von Frauenhandel des Vereins LEFÖ) unterstützt Frauen, die in Österreich in Arbeits- und/oder Lebensverhältnisse gehandelt wurden. Formen der Ausbeutungen sind verschieden und nicht in sich geschlossen: so gibt es sexuelle Ausbeutung, Arbeitsausbeutung in der Hausarbeit, Pflege und Altenbetreuung, aber auch in der Saisonarbeit, Landwirtschaft und am Bau. Diese Verhältnisse sind von Missbrauch und Gewalt gekennzeichnet. Unser Ziel ist es Frauen und Mädchen auf ihrem Weg in ein würdevolles, selbstbestimmtes und unabhängiges Leben zu unterstützen. Dazu haben wir geheime sichere Wohnungen, bieten Beratung und gesundheitliche und rechtliche Unterstützung an. Damit sich Frauen wirklich stabilisieren können, muss eine stabile Lebensgrundlage gegeben sein. Das umfassende psychosoziale Angebot kann nur dann angenommen werden.

Frauen und Mädchen brauchen dazu einen sicheren Rahmen, der ihnen Schutz bietet. Dazu zählt auch ein dauerhafter Aufenthalt in Österreich. Dies muss unkompliziert, an den Rechten von Betroffenen orientiert und gesetzlich verankert sein. Seit 2009 ist dieser Aufenthalt an die Beweisbarkeit der Tat geknüpft. Nur, wenn Frauen gegen TäterInnen aussagen, bekommen sie einen Aufenthalt! Menschenhändler drohen damit, dass Opfer abgeschoben werden würden, wenn sie sich um Hilfe an die Polizei wenden - dieses System gilt es zu durchbrechen. Sicherheit und Schutz kann

LEFÖ-IBF Interventionsstelle für Betroffene des Frauenhandels

Lederergasse 35/12-13, 1080 Wien

Tel: +43 (0)1-79 69 298 | Fax: +43 (0)1-79 69 298-21

E-mail: ibf@lefoe.at | Web: www.lefoe.at

Betroffenen des Frauenhandels dann geboten werden, wenn sie einen sicheren Aufenthalt bekommen.

Die aktuelle Fremdenrechtsnovelle bildet den Boden dafür, dass gerade Frauen, die zuerst nicht als Opfer erkannt werden, dann auch noch dafür bestraft werden.

Frauen, die von ihren Ausbeutern quer durch Europa geschickt werden und nicht einmal wissen, dass sie in einem anderen Land schon mit Aufenthaltsverbot belegt wurden, bekommen dann hier in Österreich eine Strafe für illegale Einreise oder Aufenthalt.

Betroffene von Frauenhandel dürfen nicht die Verantwortung für die Verbrechen tragen, die ihnen angetan wurden. Daher braucht es einen sicheren Aufenthalt für alle betroffenen Frauen und Mädchen.

LEFÖ-IBF Interventionsstelle für Betroffene des Frauenhandels

Lederergasse 35/12-13, 1080 Wien

Tel: +43 (0)1-79 69 298 | Fax: +43 (0)1-79 69 298-21

E-mail: ibf@lefoe.at | Web: www.lefoe.at